



Unsere Baumwoll-Einkaufspolitik



Baumwoll-Einkaufspolitik

Die Unternehmensgruppe ALDI SÜD in Deutschland ist der Überzeugung, dass dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg nur dann erzielt werden kann, wenn sie Verantwortung für Mensch, Natur und Umwelt übernimmt. Eine nachhaltig gestaltete Einkaufspolitik spielt hier eine wesentliche Rolle. Mit unseren Einkaufspolitiken stellen wir uns der Verantwortung, die wir als großes Handelsunternehmen in den globalen Lieferketten und für die Ressourcen, die für die Herstellung unserer Produkte verwendet werden, tragen. Aus diesem Grund achten wir entlang der gesamten Lieferkette – von der Rohstoffbeschaffung bis zum finalen Produkt – auf die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien und auf die Aspekte des Tierwohls.

Unsere Erwartungen und Ziele formulieren wir deutlich gegenüber unseren Lieferanten und Geschäftspartnern. Werden unsere Zielvorgaben nicht eingehalten, achten wir streng auf eine zukünftige Umsetzung und entwickeln gemeinsam mit unseren Partnern konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Produktionsprozesse. In bestimmten Fällen behalten wir uns auch die Beendigung der Geschäftsbeziehungen vor.

Unser gemeinsames Ziel: Nachhaltige Produkte sollen zu einer Selbstverständlichkeit für Handel und Verbraucher werden.

1. Bekenntnis zum Einsatz von Baumwolle aus nachhaltigem Anbau

Baumwolle ist eine der meistverwendeten Naturfasern in der Textilindustrie. Bereits mit dem Anbau von Baumwolle beginnt ein globaler Fertigungsprozess, der sich über die Weiterverarbeitung bis hin zum fertigen Produkt erstreckt. Bei ALDI SÜD in Deutschland macht Baumwolle rund zwei Drittel der verwendeten Fasern in Textilien aus. Nachhaltiger Anbau bedeutet für uns, dass der Anbau umweltschonend und unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen geschieht. Darüber hinaus muss er den Bauern und Arbeitern ein ausreichendes Einkommen ermöglichen. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit unseren Lieferanten und Partnern vor Ort an der Umsetzung nachhaltiger Anbaumethoden und fördern durch den Bezug von nachhaltigerer Baumwolle diese Anbaumethoden.

2. Herausforderungen im Baumwollanbau

Der Anbau von Baumwolle hat Auswirkungen auf Mensch und Umwelt und ist daher mit sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen verbunden. Dazu zählen beispielsweise der starke Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln, der hoher Wasserverbrauch sowie kleine Anbauflächen und niedrige Ernteerträge.

Mit der Implementierung von Nachhaltigkeitsstandards stellt sich ALDI SÜD Deutschland gemeinsam mit weiteren Akteuren unter anderem den folgenden Herausforderungen:

Soziale Herausforderungen:

- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Kleinbauern
- Einhaltung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen
- Einhaltung von Arbeiter- und Landnutzungsrechten

Ökologische Herausforderungen:

- Verringerung des Einsatzes von Pestiziden und synthetischen Düngemitteln
- Anpassung an den Klimawandel und die damit verbundenen Folgen wie etwa die Zunahme von Dürreperioden und Schädlingsbefall
- Verantwortlicher Umgang mit dem für die Baumwollproduktion benötigten Wasser

Für eine nachhaltige Entwicklung des Baumwollanbaus ist es deshalb entscheidend, umweltschonende Maßnahmen zu ergreifen und die Situation der Baumwollbauern zu verbessern. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die Wissensvermittlung zu effizienten und umweltschonenden Anbaumethoden.

3. Maßnahmen und Ziele für nachhaltige Baumwolltextilien

3.1. Erhöhungen des Anteils nachhaltiger Baumwolle

Als ein wesentlicher Einzelhändler von Textilien in Deutschland sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber Mensch und Natur bewusst. Dementsprechend unterstützen wir eine umwelt- und sozialverträgliche Herstellung und setzen verstärkt auf Baumwolle aus nachhaltigem Anbau.

- **Im Jahr 2018** soll der Anteil der in unseren Produkten verarbeiteten nachhaltigen Baumwolle bei **mindestens 30 Prozent** liegen.
- Um eine möglichst breite Wirkung zu erzielen, streben wir darüber hinaus an, **so bald wie möglich 100 Prozent** der Baumwolle, die in Deutschland für unsere Bekleidungs- und Heimtextilien eingesetzt wird, aus nachhaltigen Quellen zu beziehen.¹

Dabei setzen wir auf Baumwolle von Fairtrade und zertifizierte Bio-Baumwolle nach dem Global Organic Textile Standard und Organic Content Standard. Zudem beziehen wir Baumwolle von der Initiative „Cotton made in Africa“ und der „Better Cotton Initiative“ und unterstützen damit unmittelbar den nachhaltigen Baumwollanbau.

¹ Sofern nachhaltige Baumwolle im jeweiligen Ursprung und in der jeweiligen Qualität verfügbar ist. Baumwolle mit Ursprung in den USA und Australien ist zunächst vom Geltungsbereich dieser Einkaufspolitik ausgenommen. In beiden Ländern hat sich die Baumwoll-Industrie zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsstandards für Baumwolle bekannt.

Standards



Global Organic Textile Standard (GOTS):

Textilien mit dem Label des Global Organic Textile Standard (GOTS)

enthalten biologisch erzeugte Naturfasern. Bei der Herstellung und Verarbeitung der Textilien werden darüber hinaus entlang der gesamten Lieferkette strenge ökologische Anforderungen sowie soziale Mindestkriterien eingehalten. Geprüft wird die Einhaltung der Kriterien von unabhängigen, akkreditierten Zertifizierern. So müssen u. a. alle Betriebe über ein eigenes Umweltschutzprogramm verfügen.

global-standard.org/de



Organic Content Standard (OCS):

Der Organic Content Standard (OCS)

ermöglicht es Unternehmen, den Anteil an ökologischem Material in der Ware lückenlos zu erfassen. OCS verfolgt den Einsatz von zertifiziert biologisch erzeugten Naturfasern von der Entkörnung der Baumwolle bis zum fertigen Endprodukt. Je nach prozentualen Anteil der biologisch angebaute Fasern in den zertifizierten Waren wird das Logo des „OCS blended“ (enthält mind. 5 Prozent biologisch angebaute Fasern) oder des „OCS 100“ (enthält mind. 95 bis 100 Prozent biologisch angebaute Fasern) verwendet.

textileexchange.org/integrity



Fairtrade Cotton:

Fairtrade gibt den Baumwollbauern und -bäuerinnen die Sicherheit, dass sie ihre Baumwolle zu einem festen Mindestpreis verkaufen können, der ihnen hilft, die Kosten einer nachhaltigen Produktion zu decken. Die Kleinbauern-Kooperativen erhalten außerdem eine Fairtrade-Prämie, die sie in

Gemeinschaftsprojekte investieren. Die Fairtrade-Standards decken nicht nur soziale und ökonomische Kriterien ab: Mit Blick auf eine nachhaltige ökologische Landwirtschaft wird der umweltschonende Anbau gefördert, wobei Gentechnik verboten ist und der Einsatz von Pestiziden reglementiert wird.

fairtrade-deutschland.de



Cotton made in Africa (CmiA):

Als Partner der Initiative Cotton made in Africa verbessern wir nachhaltig die Lebensbedingungen afrikanischer Kleinbauern

und ihrer Familien und tragen zum Schutz unserer Umwelt bei. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ schult die Initiative die Kleinbauern in modernen, effizienten und umweltschonenden Anbaumethoden. Darüber hinaus werden betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse vermittelt. Vorfinanzierung, der Erhalt von Naturschutzgebieten, das Verbot von genverändertem Saatgut gehören ebenso wie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und die Förderung der Stellung der Frauen zum Standard CmiA.

cottonmadeinafrica.org/de



Better Cotton Initiative (BCI):

Als Mitglied unterstützen wir die Better Cotton

Initiative (BCI) dabei, die schädigenden Auswirkungen der Baumwollproduktion auf Mensch und Umwelt zu reduzieren. Die Grundprinzipien von BCI sind unter anderem der Verzicht auf schädigende Pflanzenschutzmittel und der effiziente Einsatz von Wasser, der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, sowie die Einhaltung sozialer Mindestkriterien wie das Verbot von Kinder- oder Zwangsarbeit.

bettercotton.org

3.2. Verpflichtungen unserer Lieferanten zur Einhaltung von Sozialstandards

Unsere Lieferanten verpflichten sich, die Einhaltung der in unseren CR-Grundsätzen definierten „ALDI Sozialstandards in der Produktion“ entlang der gesamten Lieferkette sicher zu stellen. Diese basieren auf den Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organization), den Standards der UN-Menschenrechtserklärung und weiteren überstaatlichen, unabhängigen Richtlinien. Sie umfassen u. a. folgende Aspekte:

- Ablehnung jeglicher Form von Zwangs- oder Kinderarbeit
- Ablehnung von Diskriminierung am Arbeitsplatz
- Vorgaben zu einem geregelten Umgang mit Löhnen und Arbeitszeiten, der nationalen oder internationalen Gesetzen und Standards entspricht
- Recht der Versammlungsfreiheit sowie das Recht, Kollektivverhandlungen zu führen

2008 ist ALDI SÜD der Business Social Compliance Initiative (BSCI) beigetreten. BSCI-Teilnehmer verpflichten sich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in ihrer jeweiligen Lieferkette, zur Einhaltung umweltbezogener Richtlinien und zum Aufbau von Strukturen zur Sicherung von sozialen Standards in der Produktion. Der BSCI Code of Conduct ist in seiner jeweils gültigen Fassung als sozialer Mindeststandard Bestandteil der vertraglichen Beziehungen mit unseren Lieferanten.

3.3. Kooperation

Im Juni 2015 sind wir dem „Bündnis für nachhaltige Textilien“ beigetreten. In den einzelnen Gremien möchten wir dazu beitragen, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedingungen entlang der gesamten Textillieferkette zu verbessern und die Herstellung von Textilien aus nachhaltigen Materialien zu fördern. Diese Ziele verfolgen wir gemeinsam mit der Bundesregierung, Vertretern der Zivilgesellschaft und einer Vielzahl deutscher Unternehmen, die sich ebenfalls an der Initiative beteiligen. Mehr Informationen zum „Bündnis für nachhaltige Textilien“ finden sie unter textilbuendnis.com.



3.4. Transparenz entlang der Wertschöpfungskette

Um mehr Transparenz in unseren Lieferketten zu schaffen, haben wir im Jahr 2017 das Programm „TEXTIL-HERKUNFT“ eingeführt. Mittels eines QR-Codes auf dem Produkt können unsere Kunden über unsere Rückverfolgbarkeitsplattform sämtliche Produktionsstufen zertifizierter Artikel bis hin zum Land des Baumwollanbaus einsehen.



Alle relevanten Hauptproduktionsstätten unserer Bekleidungs- und Heimtextilien haben wir bereits im März 2017 auf unserer Unternehmenswebsite veröffentlicht.

3.5. Baumwolle aus kritischen Ursprüngen

Sollte der Baumwollanbau in einem Ursprungsland mit sehr hohen, systemischen Risiken verbunden sein, schließt ALDI SÜD Deutschland diesen kritischen Ursprung für seine Lieferanten und Produkte kategorisch aus. So ist für ALDI SÜD Deutschland derzeit der wissentliche Einsatz konventioneller Baumwolle aus Usbekistan vertraglich ausgeschlossen. Wir arbeiten daran, die vollständige und lückenlose Rückverfolgbarkeit unserer gesamten eingesetzten Baumwolle sicherzustellen.

3.6. Gentechnisch veränderte Baumwolle

Die Verwendung gentechnisch veränderten Baumwoll-Saatguts ist in vielen Anbauregionen weit verbreitet. Einerseits werden durch den Einsatz von gentechnisch verändertem Saatgut höhere Erträge und eine geringere Anfälligkeit für Schädlinge erwartet. Andererseits kann unter anderem eine gewisse Abhängigkeit der Baumwollbauern entstehen, da das Saatgut sowie entsprechende Pestizide regelmäßig neu zugekauft werden müssen.

ALDI SÜD Deutschland verfolgt die wissenschaftlichen Entwicklungen und wägt die möglichen Vorteile und Risiken von gentechnisch verändertem Saatgut gegeneinander ab. Derzeit schließen wir den Einsatz von GVO-Saatgut nicht kategorisch aus, sondern fördern stattdessen aktiv den Anbau von nicht genverändertem Saatgut. So setzen wir auf Standards für biologisch angebaute Baumwolle und Initiativen wie „Cotton made in Africa“, die auf gentechnisch verändertes Saatgut verzichten. Darüber hinaus werden wir ein Projekt zur Verbesserung der Verfügbarkeit von nicht gentechnisch verändertem Saatgut unterstützen.

3.7. Stakeholderdialog und Kommunikation

Wir führen einen proaktiven und transparenten Dialog mit Anspruchsgruppen sowie Mitarbeitern und Kunden, den wir stetig ausbauen. Durch eine Vielzahl an Informationen auf Produktverpackungen, im Produktumfeld sowie auf weiteren Kommunikationskanälen wie unserem wöchentlichen „meine Woche“-Magazin oder unserer Website leisten wir einen Beitrag, um das Bewusstsein für das Thema nachhaltige Baumwolle zu steigern.



ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG
Unternehmensgruppe ALDI SÜD
Burgstraße 37
45476 Mülheim an der Ruhr

Stand:
Dezember 2017

Titelbild:
Foto aus der Datenbank fotolia.
Fotograf: ansyvan

Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten
im Bereich Corporate Responsibility unter:

aldi-sued.de/verantwortung